

Schutz der Menschen hat Priorität

SPATENSTICH Umweltministerin Margit Conrad startet Hochwasserschutzprojekt in Nackenheim

Von
Jürgen Strickstock

NACKENHEIM. Mit dem ersten Spatenstich hat die rheinland-pfälzische Umweltministerin Margit Conrad am Freitag die Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz in Nackenheim gestartet. Das Projekt wird im Rahmen der Herstellung des „zweihundertjährigen Fachwasserschutzes“ am Oberrhein durchgeführt. Der Ausbau der Hochwasserschutzanlagen erstreckt sich auf einer Länge rund 2,7 Kilometer von Nackenheim bis zum Hochwasserort bei Bodenheim. Federführend für die Maßnahme ist die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd in Neustadt/Weinstraße. Deren Präsident, Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz, erklärte, es sei wichtig, für die Akzeptanz des Projekts zu werben und dem Schutz der Menschen höchste Priorität einzuräumen. Conrad erläuterte, Nackenheim werde nach Fertigstellung einen zweihundertjährigen Hochwasserschutz haben. Das Projekt gehöre zu einem komplexen Hochwasserschutzsystem am gesamten Oberrhein. In dessen Rahmen würden in Rheinland-Pfalz zehn Rückhaltungen mit rund 62 Millionen Kubikmetern geschaffen, ergänzt durch Deich-



Mit dem ersten Spatenstich haben am Freitag die Bauarbeiten zur Anlage des Hochwasserschutzwalles begonnen.

Foto: hzb/Michael Bahr

erfüchtigung und Deicherhöhung auf einem zwischen den Bundesländern abgestimmten Niveau. Es werde ein durchgehender Deichverteidigungsweg hergestellt, der auch als Radweg diene.

„Wir haben gigantische Anstrengungen unternommen“, sagte die Ministerin. Hinzukommen müsse allerdings der Hochwasserschutz in der Fläche, mit der Möglichkeit zentraler Versickerungen. Auch die Renaturierung der Bäche und Flüsse komme dem Hochwasserschutz zugute. Seit 1991 habe die Landesregierung 580 Millionen Euro in den

Hochwasserschutz investiert. Weitere 550 Millionen seien vorgesehen. Nach den Maßnahmen in Nierstein und Oppenheim sei nun Nackenheim an der Reihe. Die Baumaßnahme umfasse im Wesentlichen die Abdichtung des Deichuntergrundes mit Stahlspundwänden, die Sanierung und Erhöhung des Deiches und der Hochwasserschutzmauer.

Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bodenheim, Reinhold Stumpf, dankte dem Land und wies darauf hin, dass der Bodenheimer Polder noch in diesem Herbst fertig werde. Der Beigeordnete der Ortsge-

meinde Nackenheim, Helmut Sans, erinnerte an die Hochwasserkatastrophe am 28. November 1882, bei der in Laubenheim der Rheindamm überflutet und der Deich in Bodenheim gebrochen sei. Damals seien 26 Häuser eingestürzt, 130 Familien obdachlos und der Bahnverkehr lahmgelegt worden. „Auch wenn wir in den letzten Jahren verschont wurden, bedarf es der Vorsorge“, stellte Sans fest. Nach Abschluss der Maßnahme in etwa zwei Jahren könne dann auch der Ausbau der Rheinstraße hinter der Hochwasserschutzmauer realisiert werden.

DATEN & FAKTEN

► Der Hochwasserschutz in Nackenheim wird eine Bauzeit von etwa zwei Jahren erfordern. Mit Kosten von 6,3 Millionen Euro gehört das Projekt zu den teuersten Anlagen in Rheinland-Pfalz. Die Maßnahme wird durch den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) mit bis zu 50 Prozent gefördert. Vor Extremhochwasser sollen zwei Reservieräume bei Hördt und Eich im Umfang von 64 Millionen Kubikmetern schützen.